

Sprachliche Appräsentationen materialer Zeiterfahrung. Das Verhältnis von dingästhetischem und sozialem Sinn in Zeitmetaphern

SOZIOLOGIE

Mitarbeiter: Dr. des. Samuel Strehle
Projektleiter: Prof. Dr. Hartmut Rosa

Institut für Soziologie

Kooperationspartner: Dr. Jörg Oberthür
Institut für Soziologie



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

LINGUISTIK

Mitarbeiterin: Dr. Bettina Bock
Projektleiterin: Prof. Dr. Sabine Ziegler

Seminar für Indogermanistik

(namibisch?, afrikanisch?, deutsch?)

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht

Ding

Zeiterfahrung

sinnliche Erfahrung

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man zieht (afrikanisches Sprichwort)“

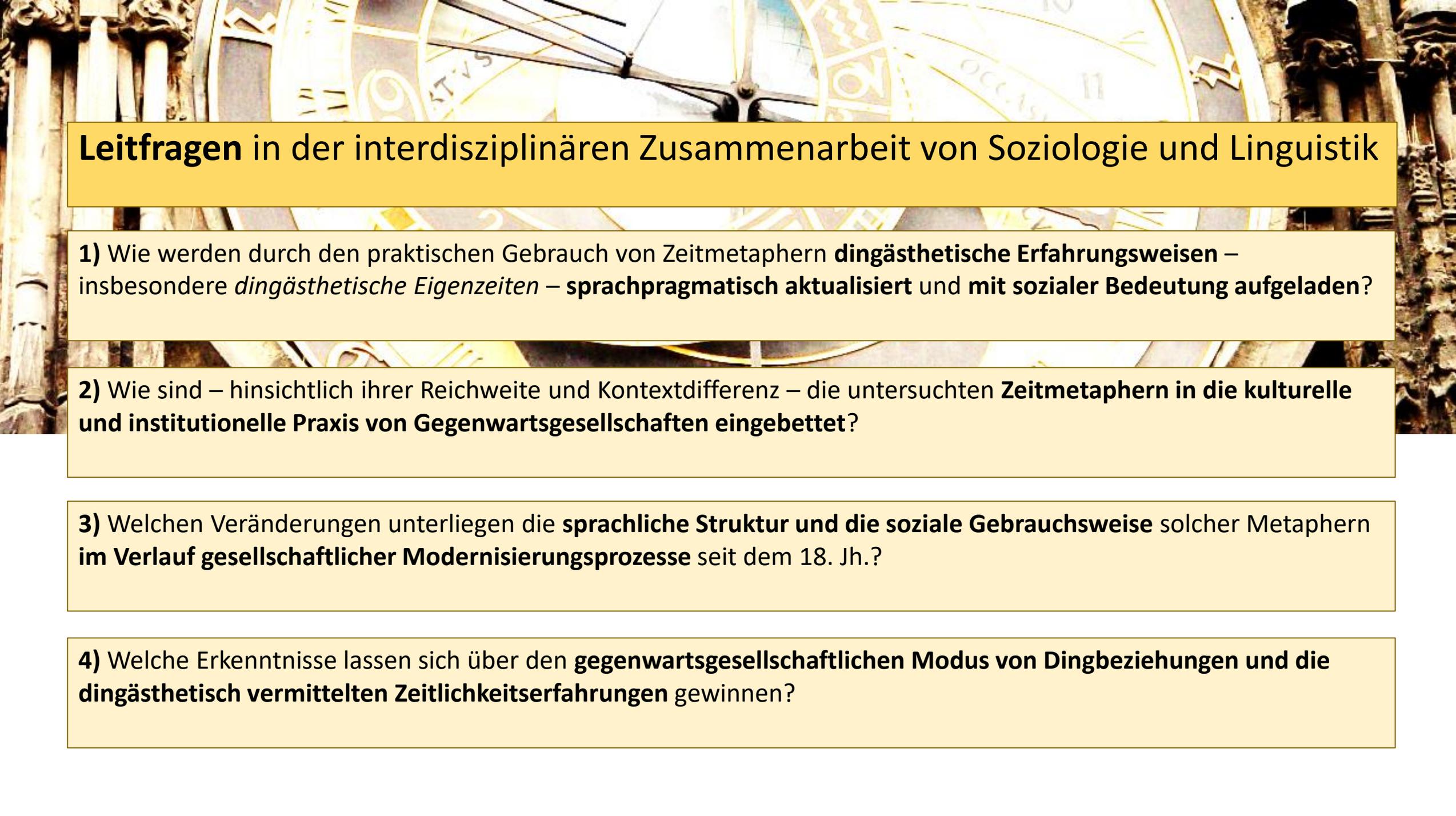
Die Entwicklung einer leistungsfähigen Volkswirtschaft und die Ausbildung eines demokratischen und sozialen Verfassungsstaates erfordern einen langwierigen Prozeß, der sich in Europa über mehr als ein Jahrhundert hingezogen hat. **Entwicklungspolitik** muß daher in langen Zeiträumen denken.

(CDU-Dokumentation **1984**: 3)

Das zeigt, wie abhängig sich Eltern vom gängigen Leistungsdruck machen und sich bemühen, ein schultaugliches, gut funktionierendes Kind zu „modellieren“. Aber: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, so eine der Kernaussagen von Remo Largo.

(Bezug auf Largo **1993**, „Babyjahre: die frühkindliche Entwicklung aus biologischer Sicht; das andere **Erziehungsbuch**“

Nach nur zwei Punkten aus den letzten drei Spielen sah sich Thomas Tuchel dazu berufen, das große Ganze zu betrachten. "Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht", sagte er: "Du kannst Erfahrung nicht herbeireden, man muss sie einfach machen." (t-online.de.sport, **23.10.2016**)



Leitfragen in der interdisziplinären Zusammenarbeit von Soziologie und Linguistik

- 1) Wie werden durch den praktischen Gebrauch von Zeitmetaphern **dingästhetische Erfahrungsweisen** – insbesondere *dingästhetische Eigenzeiten* – **sprachpragmatisch aktualisiert** und **mit sozialer Bedeutung aufgeladen**?
- 2) Wie sind – hinsichtlich ihrer Reichweite und Kontextdifferenz – die untersuchten **Zeitmetaphern in die kulturelle und institutionelle Praxis von Gegenwartsgesellschaften eingebettet**?
- 3) Welchen Veränderungen unterliegen die **sprachliche Struktur** und die **soziale Gebrauchsweise** solcher Metaphern **im Verlauf gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse** seit dem 18. Jh.?
- 4) Welche Erkenntnisse lassen sich über den **gegenwartsgesellschaftlichen Modus von Dingbeziehungen** und die **dingästhetisch vermittelten Zeitlichkeitserfahrungen** gewinnen?